Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

31.1.1818 (Nr. 31)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 31. Samstag, den 31. Januar. 1818.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 3. Sitzung am 19. Jan.) — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Italien. — Oestreich. — Preussen. — Schweiz. — Baden. (Auszug des Staats- u. Reg. Blatts.)

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 3. Sitzung am 19. Jan. Der kaiserl. östreichische präsidirende Herr Gesandte, Graf v. Buol-Schauenstein, legt die in der vertraulichen Sitzung vom 15. d. M. bereits verlesene, und durch die Diktatur mitgetheilte östreichische Proposition, über die Grundzüge des deutschen Militär- und Vertheidigungswesens, vor. Oestreich. In der Präsidialproposition, mit welcher unsere Sitzungen im verflossenen Monat November wieder eröfnet wurden, ist die Militärorganisation des deutschen Bundes als einer der Hauptgegenstände bezeichnet worden, die in der Reihefolge der Geschäfte unsere Aufmerksamkeit forderten. Der deutsche Bund hat als politischer Körper bereits im europäischen Staatensystem die Stelle eingenommen, welche ihm gebührt, und welche auszufüllen seine ursprüngliche Bestimmung und der große Zwek seiner Stiftung war. Die Monarchen und Fürsten, die durch Vereinigung ihrer Kräfte unter dem Beistande der Vorsehung und der treuen Mitwirkung Ihrer Völker jenem militärisch-revolutionären Drucke, der die Existenz und Nationalität so vieler Staaten gefährdete oder vernichtete, ein Ziel gesetzt hatten, fühlten nach Vollziehung dieses Werkes, wie wichtig es war, daß sich im Mittelpunkte des europäischen Kontinents ein Staatenverein bildete, der selbstständig und stark genug, um keines fremden Schutzes zu bedürfen, zugleich durch die Eigenthümlichkeit des, jeder Föderation beiwohnenden friedlichen Charakters, als eine der Hauptstützen der allgemeinen Ruhe und des politischen Gleichgewichts betrachtet werden könnte. So entstand der deutsche Bund, und so besteht er heute, zum gemeinsamen Schutze so vieler größern und kleinern Staaten, deren mannichfaltige Verhältnisse und Berührungen unter sich und mit dem Auslande auf diese Weise in ein Ganzes verknüpft werden konnten, unter der nämlichen Garantie, die allen Kongreßbeschlüssen zu Theil wurde, und durch sich selbst eine neue kräftige Garantie des Friedens von Europa. Se. k. k. Maj., von der Wichtigkeit des Gegenstandes durchdrungen, haben der Einleitung der Militärorganisation des deutschen Bundes Ihr ernstliches Nachdenken gewidmet. Allerhöchstdieselben waren dabei von dem lebhaften Wunsche beseelt, alle unter sich getrennte Privatrüksichten von einem zum Wohl und zur Sicherheit des deutschen Gemeinwesens aufzurichtenden Werk sorgfältig zu entfernen. Die vertrauliche Rüksprache, in welche Se. kaiserl. Maj. über diese große Angelegenheit mit den ersten deutschen Fürsten getreten sind, hat Allerhöchstdenselben die beruhigende Zuversicht gewährt, daß nur ein Sinn den Bund belebe, und daß derselbe sich bei der bevorstehenden Verhandlung seines hohen Berufs vor Europa würdig zeigen werde. Die kaiserliche Bundesgesandtschaft ist beauftragt, der Bundesversammlung einen Entwurf der ersten Grundzüge des deutschen Militärwesens vorzulegen. Bevor ich diesem Auftrage Genüge leiste, fühle ich mich verpflichtet, die Ansichten, von welchen man bei Abfassung jenes Entwurfs ausgegangen ist, mitzutheilen. Se. kaiserl. Maj. sehen den Entwurf nur als Grundlage des aufzuführenden Gebäudes an. Damit dasselbe jedoch Allerhöchstihrem, lediglich auf das allgemeine Wohl gerichtetem Wunsche gemäß, zu Stande gebracht werde, haben Se. Maj. für nothwendig erachtet, daß gleich bei der ersten darauf Bezug habenden Arbeit zwei Gesichtspunkte rein und deutlich ausgesprochen würden. 1) Die vollkommenste Würdigung der Souverainetät der Staaten, welche den Bund bilden. 2) Die ausgedehnteste Rüksicht auf Anwendung eines, seinem Zwek in rein-militärischer Beziehung vollkommen entsprechenden, in seinen Resultaten gehörig wirksamen Vertheidigungssystems der Gesammtheit der Bundesstaaten. Se. kaiserl. Maj. sind zum Voraus überzeugt, daß Höchstderen Bundesgenossen den mitgetheilten Entwurf mit Unbefangenheit prüfen und beurtheilen, demnächst aber zur Ausbildung des Systems mit eben dem Eifer mitwirken werden, welchen Allerhöchstdieselben bei dieser und jeder andern Gelegenheit der Befestigung der Bundesverfassung, in ihrer gesezlichen Ausdehnung, zu widmen bereit und entschlossen sind. Weit entfernt, den ganzen Umfang der Militärorganisation des deutschen Bundes zu erschöpfen,

konnte der Entwurf, den ich einer hohen Bundesversammlung vorzulegen habe, nur die Fundamente derselben enthalten. Die sämtlichen darin aufgestellten Sätze bedürfen einer bestimmten Anwendung und einer weitern Bearbeitung. Se. Maj. sehen dem Erfolg der darüber zu eröfnenden Verhandlungen mit hoffnungsvollem Vertrauen entgegen, und werden aufrichtig bemüht seyn, sowohl durch die im Laufe dieser Verhandlungen Höchstdero Bundesgesandtschaft zu ertheilenden ferneren Instruktion, als durch gerechte und unbefangene Würdigung jedes von Seiten der andern Höfe zu erwartenden Vorschlages eine für Deutschland so wichtige Sache zur glüklichen Vollendung zu bringen. Se. kaiserl. Maj. glauben übrigens, daß sämtliche deutsche Höfe und freie Städte mit Allerhöchstderselben die Ueberzeugung theilen werden, daß bei den bevorstehenden Verhandlungen über die Militärorganisation folgende Punkte eine ganz besondere Rüksicht verdienen: 1) Die Evidenthaltung der Streitkräfte, selbst in Friedenszeiten; 2) die Leichtigkeit und Wirksamkeit der Vermehrung derselben, nach dem jedesmaligen Bedarf; 3) die billigste Vertheilung der Lasten unter die Gesammtheit der Bundesstaaten, in dem Verhältniß ihrer relativen Stärke und mit beständigem Vorbedacht auf die Möglichkeit der Leistung; 4) die zwekmäßigste Fürsorge für Vertheidigung der Bundesstaaten, durch angemessene feste Plätze; 5) die in Friedenszeiten allein mögliche, sorgfältige und besonnene Vorbereitung aller im Augenblik des Bedürfnisses erforderlichen Mittel und Kräfte. (Hier folgt der bereits Nr. 25 mitgetheilte Entwurf der Grundzüge des deutschen Militärwesens.) Preussen. Se. Maj. der König, mein Herr, sind mit den in der verehrlichen östreichischen Proposition entwickelten Ansichten vollkommen einverstanden, und theilen mit Sr. k. k. Maj. die feste Ueberzeugung, daß die daraus hergeleiteten, mit hoher zu verdankender Liberalität und Entsagung aller Privatrüksichten aufgestellten, Höchstihren Bundesgenossen zur Prüfung und Beurtheilung überlassenen, und der künftigen freien Berathung einer hohen Bundesversammlung vorbehaltenen allgemeinen Grundzüge einer wohlgeordneten deutschen Militärorganisation, bei gehöriger Würdigung des damit beabsichtigten, für die Gesammtheit der Bundesstaaten so heilsamen Zweckes, den ihnen gebührenden Beifall nicht verfehlen werden. Allerhöchstdieselben glauben, daß nur eine baldige, auf wechselseitiges Vertrauen gegründete Einigung über die Annahme dieser Grundzüge, die nachherige Bearbeitung, Anwendung und Ausbildung derselben erleichtern kann, und so wie Allerhöchstsie bis jezt bei jeder Gelegenheit zur Befestigung der Bundesverfassung thätig mitzuwirken bestrebt gewesen sind, so werden Sie auch Ihrerseits, in dieser höchst wichtigen Beziehung, gern neue Beweise dieser Ihrer theilnehmenden Gesinnungen an dem künftigen Wohle Deutschlands geben. Ich trage im Sinne dieser Erklärung darauf an, daß über die verehrliche östreichische Proposition mit ihren Beilagen, zu Einholung nöthiger Instruktionen, unbeschadet des Rechts früherer Abstimmung, ein Verlaß von vier Wochen angesezt werde. (F. f.)

Frankreich.

Paris, den 27. Jan. Heute versammelt sich die Pairskammer als Gerichtshof in der Klagsache der Wittwe des Grafen St. Morys. — Die Deputirtenkammer hörte in ihrer gestrigen Sitzung die von dem Unterstaatssekretär im Kriegsdepartement, Allent, angekündigte Beantwortung der gegen das Rekrutirungsgesez gemachten Einwürfe an. Einige Mitglieder verlangten hierauf die Fortsetzung der Diskussion, welche aber durch Mehrheit der Stimmen für geschlossen erklärt wurde. Der Berichterstatter nahm nun noch einmal das Wort zur Vertheidigung des Gesezentwurfs. Nach ihm sprach der Kriegsminister in gleichem Sinne. Des lezten Rede wurde mehrmals durch lauten und lebhaften Beifall unterbrochen. Um halb 6 Uhr vertagte sich die Kammer auf heute zur Abstimmung über die einzelnen Artikel des Gesezentwurfs.

Der König hat gestern mit dem Herzoge von Richelieu gearbeitet, und darauf eine Spazierfahrt nach Argenteuil gemacht.

Am 24. d. wurden bei dem hiesigen königl. Gerichtshofe sechs Begnadigungsbriefe, welche der König am Trauerfeste des 21. Jan. für eben so viele Verurtheilte hatte ausfertigen lassen, eingetragen. Der königl. Gen. Prokurator Bellart hielt bei dieser Gelegenheit eine kurze Rede, die vielen Eindruk machte. Er sagte unter anderm: Diese neue Beispiele von Langmuth werden für die öffentliche Meinung nicht verloren gehen. Alle werden wir darin unsere Pflicht finden. Der gemeinschaftliche Vater spricht nur von Gnade, von Frieden und von Vergessenheit ꝛc.

Seit einigen Tagen ist der königl. Staatskalender für 1818 erschienen. Es befindet sich darin eine Lücke von 16 Seiten, welche später durch die Rubrik, französische Geistlichkeit, ausgefüllt werden soll, wenn anders der das Konkordat betreffende Gesezentwurf angenommen wird.

Hr. Scheffer hat von dem von dem hiesigen Zuchtpolizeigericht gegen ihn gesprochenen Urtheile appellirt.

Am 17. d. starb zu Landrecies der Marechal de Camp de Catelin. Die russischen Besatzungsoffiziere wohnten dessen Leichenbegängnisse bei.

Am 19. d. sind die wegen Ermordung des Hrn. Fualdez Angeklagten in 3 Wagen von Rhodez nach Alby abgeführt worden. In jedem dieser Wagen befand sich ein Gensdarmes. Die Eskorte bestand aus 100 Mann von der Legion des Correzedepartement, aus 25 Dragonern von der Gironde und aus 2 Gensdarmeriebrigaden.

Von Madrid hat man die traurige Nachricht erhalten, daß die Infantin Marie Louise Isabelle, Tochter JJ. kön. MM., in einem Alter von kaum 4½ Monaten, mit Tode abgegangen sey. Beinahe gleichzeitig sind Nachrichten von der glüklichen Ankunft der Erzherzogin Leopoldine, Kronprinzessin von Portugal und Brasilien, in Rio-Janeiro hier eingegangen. Diese Ankunft erfolgte, nach einer

nicht durch den mindesten widrigen Zufall gestörten Fahrt von 82 Tagen, am 5. Nov. Tags darauf empfieng das hohe Paar die priesterliche Einsegnung. Die bei dieser Gelegenheit statt gehabten Feste dauerten mehrere Tage lang, und die ganze Bevölkerung von Rio-Janeiro nahm den lebhaftesten Antheil daran.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu $66\frac{6}{10}$, und die Bankaktien zu 1565 Fr.

Italien.

Am 19. d. Abends ist zu Mailand der Kardinal Crivelli, im 84. Jahre seines Alters, gestorben.

Oestreich.

Wien, den 24. Jan. Die k. k. vereinigte Einlösungs- und Tilgungsdeputation hat unterm heutigen bekannt gemacht, daß abermals der Betrag von zehn Millionen Gulden Papiergeld, wovon 8,656,046 Gulden im Wege des freiwilligen Anlehens zu 5 Prozent Konventionsmünze, und 1,343,954 Gulden im Wege der Operationen der privilegirten östreich. Nationalbank eingeflossen sind, Montags den 26. d. Vormittags, unter Beobachtung der gewöhnlichen Förmlichkeiten, öffentlich vertilgt werden wird. — Aus dem zollamtlichen Ausweise über die vom 1. Nov. 1816 bis Ende Okt. 1817 zur Verzehrung in hiesiger Hauptstadt eingeführten Nahrungsgegenstände ergiebt sich, daß an Schlachtvieh 82,592 Stük, an Kälbern 67,030, an Schafen 120,569, an Schweinen 71,554 Stük eingebracht worden sind, und, gegen das Jahr 1816 gehalten, die Verzehrung aller dieser Artikel abgenommen hat. Nächstdem sind 26,948 Zentner Butter, 4188 Zentner Käse, 2929 Zentner Fische und 6,889,607 Stük Eyer, ingleichem an Getränken 285,010 Eimer östreichischer und 31,740 Eimer ungarischer, nebst 546 Eimern ausländischer Weine, und an Bier 542,203 Eimer, von allen bedeutend weniger als in dem Jahre 1816, eingebracht worden. Von allen Feldfrüchten, mit Ausnahme der Hülsenfrüchte, hatte die Zufuhr gleichfalls beträchtlich abgenommen. Sie betrug an Weizen und Rocken 386,042, an Gerste 103,893, und an Haber 710,172, an Hülsenfrüchten aber 134,444 Metzen. Ausserdem sind 855,501 Zentner verschiedener Mehlgattungen, 9337 Zentner Grütze und 21,055 Zentner gebackenes Brod, ferner 15,538 Fuhren Heu, 903809 Bund Stroh, 214,908 Klafter Brennholz (um 57,682 Klafter weniger als im Jahre 1816) und 63,206 Zentner Steinkohlen (um 5201 weniger) eingeführt worden. Die Einfuhr an Erdäpfel vom 1. Aug. bis 31. Okt. 1817 betrug 79,413, und an Rüben 5743 Metzen. Von einheimischem Geflügel wurden vom 1. Jan. bis 31. Okt. 48,525 Gänse, 31,908 Enten und 282,148 Hühner eingebracht. — Am 21. d., dem Gedächtnißtage des Todes Ludwigs XVI., wurde in der hiesigen franz. Kapelle ein feierliches Todtenamt gehalten. — Zu Klingenberg (böhmisch Zwickow), auf der dem Feldmarschall Fürsten zu Schwarzenberg zugehörigen Herrschaft Worlick in Böhmen, befindet sich ein Thurm von eigenthümlicher Bauart. Auf der Oberfläche seiner Mauerseite sieht man eingegrabene Schriftzeichen, welche zwar im allgemeinen mit verschiedenen Alphabeten des Alterthums Aehnlichkeit haben, deren aber mehrere in jenen Alphabeten, die in dem phönizischen oder einem der Uralphabete Asiens ihren Ursprung finden, gar nicht enthalten sind, auf ein hohes Alterthum zurükführen. Eine Anzeige in der Wiener Zeitschrift für Kunst, Litteratur rc. findet in diesen Zeichen Aehnlichkeit mit den Runen, jener alten geheimen Schrift des Nordens. Der Thurm selbst wird in genanntem Blatte für markomannisch gehalten. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu $299\frac{3}{4}$.

Preussen.

(Auszug der Berliner Zeitungen vom 22. und 24. d.) Am 17. und 18. d. wurde in Berlin das Krönungs- und Ordensfest gefeiert. Wegen Unpäßlichkeit konnten Se. Maj. der König nicht gegenwärtig seyn. Nach beendigter gottesdienstlicher Feier am 18. d. in der Domkirche begaben sich der Kronprinz, die königl. Prinzen und Prinzessinnen und die andern anwesenden fürstlichen Personen, mit dem Hofe, einigen Damen vom Louisenorden, den eingeladenen Rittern des schwarzen und rothen Adlerordens erster Klasse, so wie mit Rittern und Inhabern aller andern königlichen Orden, namentlich mit mehreren, königliche Orden und Ehrenzeichen tragenden Unteroffizieren und Gemeinen der Berliner Besatzung, nach dem Schlosse, woselbst in der Bildergallerie gespeist wurde. Die Anzahl der zu dieser ersten königl. Tafel Eingeladenen war über 200, und die der zu den andern in den Kammern zunächst der Bildergallerie und im weißen Saale befindlichen königl. Tafeln Eingeladenen über 400. — Am 21. d. wurde der Geburtstag der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz zu Berlin feierlich begangen. — Da es dem sittlichen und religiösen Gefühle nicht anders als anstößig seyn kann, wenn an den Vorabenden heiliger Tage, besonders derjenigen großen Kirchenfeste, welche Tags vorher eingeläutet werden, Bälle gegeben werden, so haben des Königs Maj. ausdrüklich angeordnet, daß diese Entheiligung der Vorabende solcher großen Feste sofort abgestellt werde. — Zu Entwässerung des im Jahr 1813 überschwemmten Danziger Werders haben Se. Maj. der König die bedeutende Summe von 71,495 Thlr. an den dortigen Magistrat angewiesen.

Schweiz.

Am 29. d. versammelten sich in Bern durch den Vorort einberufene Abgeordnete der Stände Zürich, Basel, Schafhausen, Aargau und Thurgau zu einer Konferenz. — Der Zusammentritt der Kommission, welche der eidsgenössischen Kriegskasse neue Einnahmsquellen bringen soll, ist auf den 8. Febr. verschoben. — Der Türke, Aga Osman, befindet sich seit dem 17. d. in Zürich, und wohnte am 26. einem Ball im dortigen Casino bei. Er hatte die Woche vorher noch Unterricht im Tanzen genommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

30. Jan.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{4}$8	27 Zoll $7\frac{1}{10}$ Linien	$1\frac{8}{10}$ Grad über 0	Nordost	63 Grad	trüb, dünstig
Mittags 3	27 Zoll $5\frac{2}{10}$ Linien	$4\frac{2}{10}$ Grad über 0	Nordost	62 Grad	trüb, dünstig, regnerisch
Nachts $\frac{1}{4}$11	27 Zoll $6\frac{3}{10}$ Linien	$4\frac{8}{10}$ Grad über 0	Nordost	65 Grad	trüb, regnerisch

(Auszug des großherzogl. bad. Staats- und Regierungsblatts vom 27. Jan.) Se. königl. Hoheit der Großherzog haben den Kammerherrn und Legationsrath Friedrich v. Blittersdorf zu Ihrem Geschäftsträger am kaiserl. russischen Hofe zu ernennen geruht. — Dem Kammerjunker C. L. F. Ch. v. Drais ist der Charakter eines Professors der Mechanik gnädigst ertheilt worden. — Die Anzahl der im laufenden Wintersemester auf der Universität Freiburg Studierenden beträgt 325, worunter 81 Ausländer, und die der auf der Universität Heidelberg Studierenden 382, worunter 268 Ausländer.

Ball-Anzeige.

Dienstag, den 3. Februar, ist großer Maskenball.

Aufforderung.

Die noch rückständigen respektiven Subscribenten zum Unterhaltungsbuche, Polymnia, werden um endliche Einsendung des Betrags der erhaltenen Exemplare ersucht.

Karlsruhe, den 20. Jan. 1818.

Ettlingen. [Früchte-Versteigerung.] Bis Freitag, den 6. Febr. l. J., werden dahier, Vormittags 10 Uhr, in der Schreibstube der Großherzogl. Domainenverwaltung

4 Mr. 6 Srj. Weizen,
2 Mr. 2 Srj. Kernen,
21 Mr. 5 Srj. Dinkel,
53 Mr. 5 Srj. Gerste
und
14 Mr. Multer

öffentlich versteigert werden.

Ettlingen, den 29. Jan. 1818.

Großherzogliche Domanialverwaltung.
Eccardt.

Rastatt. [Früchte-Versteigerung.] Mitwoch, den 4. Februar d. J., werden in Großherzoglicher Domainenverwaltung dahier gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert: 70 Malter Weizen, 49 Malter Gerste und 60 Malter Haber, und, wenn der Erlös jenem der jüngsten 2 Marktpreise sich annähern wird, keine weitere höhere Ratifikation vorbehalten.

Rastatt, den 20 Jan. 1818.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Siegel.

Stockach. [Früchte-Versteigerung.] Nachdem der successive Verkauf der herrschaftlichen disponiblen Früchte höchsten Orts befohlen worden, so wird andurch bekannt gemacht, daß von dem herrschaftlichen Fruchtkasten zu Stockach einstweilen an nachbenannten Tagen ein Quantum aller Gattungen Früchte in kleinen Partien, bei jeder Versteigerung ohngefähr 70 Sester, öffentlich an den Meistbietenden werde erlassen werden; weshalb die Kaufslustigen an diesen Tagen, jedesmal Nachmittags 1 Uhr, in der diesseitigen Domainenverwaltungskanzlei erscheinen wollen.

Im Monat Februar 1818 den 3., 10., 17. und 24.
= = März = den 3., 10., 17., 24. und 31.

Stockach, den 21. Jan. 1818.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Helff.

Freiburg. [Früchte-Versteigerung.] An den jeweiligen hiesigen Samstagswochenmarkttagen werden, vor der Hand auf mehrere Monate hinaus, jedesmal 4 — 500 Sester Früchte, in Weizen, Rocken, Gerste und Haber bestehend, in geeigneten kleinen Partien zur öffentlichen Versteigerung ausgesezt, und bei annehmbaren Geboten ohne Ratifikationsvorbehalt, gegen baare Zahlung und gleichbaldige Abfassung, den Steigerern zugeschlagen werden.

Freiburg, den 28. Jan. 1818.

Großherzogliche Oberverwaltung.
Metz.

Mannheim. [Anzeige und Meubles-Versteigerung.] Einem in- und ausländischen Publikum haben wir Unterzogene die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere Meublesniederlage aus der Behausung Lit. Q 1 Nr. 16 in das geräumige Lokale des Weinhändlers Hrn. Sauerbeck verlegen. Durch unermüdeten Fleiß und Pünktlichkeit werden wir uns bestreben, dem seit Jahren genossenen Zutrauen dankvoll zu entsprechen, und, wo möglich, noch mehr zu empfehlen. Zugleich verbinden wir hiermit die Anzeige, daß wir, dem Wunsche mehrerer Freunde zufolge, eine Partie Meubles von geprobter Güte, in allen Holzgattungen, als Kaunitze, Komode, Bettstellen, Tische, Schränke, Kanape'es, Stühle aller Arten (auch mit Weiden geflochtene Stühle), kurz alle Gattungen Meubles durch öffentliche Versteigerung gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen werden, womit wir Donnerstag, den 12. künftigen Monats Februar, Vormittags 9 Uhr, anfangen werden; wozu wir unsere Freunde und Gönner in unser dermaliges Lokale Lit. Q 1 Nr. 16 höflichst einladen.

Mannheim, den 28. Jan. 1818.

Die Schreinerzunft.

Freiburg. [Erklärung.] Ueber die in der Karlsruher Zeitung und dem hiesigen Wochenblatte enthaltene Nachricht, die gezogene Waarenlotterie der hiesigen Modehändlerin Katharina Schönwald betreffend, findet der Unterzogene sich hiermit zu erklären veranlaßt, daß er sich um diese Lotterie weder vor, noch nach der Ziehung interessirt habe, diese Waaren also nur in dem Sinne bei ihm deponirt seyen, weil gedachte Modehändlerin als Miethnehmerin in seinem Hause logirt. Er verbittet sich demnach alle fernere unmittelbar an ihn gerichtete Zusendung der Lose, oder sonstige Nachfrage um die Gewinnste bei ihm, indem er sich mit der Zusendung oder Abgabe der Gewinnste nicht abgiebt.

Freiburg, den 21. Jan. 1818.

Wirthschaftsadministrator
Bruderhofer.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg